

Erste Entschädigung List's.

Wir kommen zu den Geldentschädigungen, welche List zu Theil wurden, und wollen Alles auf Heller und Pfennig geflissentlich zu buchen uns um so mehr bemühen, als Direktorium und Kompagnie grade auf die Entschädigung mit so vieler Selbstgefälligkeit blickte. Zunächst jedoch bitten wir, sich das Gegenkonto noch einmal ins Gedächtniß zurückrufen zu wollen und die Versprechungen, welche List gemacht waren. Fünf Jahre hatte unser Nationalökonom nun im Ganzen für die Eisenbahnen gearbeitet und die letzten beiden ausschließlich für das Leipziger Unternehmen. Er war von Amerika herüber gekommen und hatte sich in Leipzig eingerichtet. Um im Vaterlande ungehindert schaffen zu können, hatte er sich mit dem Amt eines amerikanischen Konsuls bekleiden lassen, einer Würde, die ihm nicht nur nichts einbrachte, sondern für den erforderlichen Aufwand noch Kosten aufbürdete, so daß er sozusagen sich das Glück, für die Leipzig-Dresdner Eisenbahn zu arbeiten, erst erkaufen mußte. Dazu hatte er bis zur Placirung des Geldes, das er für seinen Unterhalt von seinen amerikanischen Unternehmungen bezog, nicht unbedeutende Verluste an Zinsen und Wechselkurs. Reisen, Druckkosten &c. hatte er selbstverständlich aus eigener Tasche zu decken und auch das Material an Schriften, Journalen und Zeitungen, das er von England und Amerika kommen ließ. Dies zusammen — aber nur dies — wollen wir in Geld veranschlagen und die Summe zur Notiz nehmen. Wir wollen davon schweigen, daß er, und er allein, den Operationsplan entworfen, das Publikum aufgeklärt und Tag und Nacht darüber nachgedacht hatte, wie die Sache recht faßlich, einleuchtend und überzeugend dargestellt werden könne; denn was gilt diese nächtliche